

Konzept zum Projekt „Wasserland“



*„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“
(Aristoteles)*

Februar 2023

Inhalt

1. Zusammenfassung
2. Die Idee
3. Institutionen
4. Orte/ Räumlichkeiten
5. Angebote
6. Angebotsübersicht
8. Zielgruppe
9. Personal
10. Kosten
11. Kontakt

1. Zusammenfassung

In dem Projekt „Wasserland“ (Land am Wasser) geht es um die Schaffung und Erweiterung von Bildungs- und Freizeitangeboten in Schlutup. Diese Angebote werden durch die Willy-Brandt Schule (WBS), durch den Träger Kinderhafen gUG (KH), durch den Segler-Verein Schlutup (SVS) und durch das Jugendzentrum der AWO getragen. Es soll ein standortintegratives bauspielplatzähnliches Konzept in Wassernähe und mit Wasserbezug entwickelt werden. Des Weiteren soll der synergetische Effekt interinstitutioneller Arbeit genutzt werden.

2. Die Idee

In der Idee „Wasserland“ soll die ressourcenbündelnde Kooperation zwischen WBS, AWO und Kinderhafen gUG Ausdruck finden. Die dadurch erweiterten Angebote im Bildungs- und Freizeitbereich nutzen dabei die vorhandene Infrastruktur.

Perspektivisch sollen nach Ablauf der finanzierten Projektfrist sich umgesetzte konzeptionelle Ideen derart entwickeln, dass sie auch längerfristig tragen. Das soll zum einen durch die Etablierung der Angebote durch die Institute erfolgen und zum anderen durch die Einbindung des Projektes in den öffentlichen Raum, der durch die Gestaltung dem ganzen Stadtteil zu Gute kommen soll.

Herzstück bildet hierbei die alte Netztrockenwiese am Fischereihafen in Schlutup. Als Hintergrund zu der Idee steht die gesellschaftliche Entwicklung von der Mitte des 20. Jahrhunderts bis heute mit zunehmender Individualisierung und dem Bedeutungsverlust von sozial verbindenden Elementen des öffentlichen Raumes. Das, was damals noch Kirche, Feuerwehr und Fußballverein bedienten, hat sich im Zuge der Individualisierung und der Angebotszunahme, besonders heutzutage im medialen, stark verändert. Dazu kommt die Veränderung der Arbeitswelt als Leistungsprinzip und Identifikationsmerkmal. Die dadurch entstehenden Probleme und Herausforderungen sind vielschichtig. Ein mögliches Symptom könnte die zunehmende psychische Belastung Einzelner darstellen. Es ist kein Geheimnis, dass die Zahl der im Klassenraum verhaltensherausfordernden Jugendlichen und der SchulabsentistInnen sich nicht positiv entwickelt. Die Schulsozialarbeit und verschiedene Programme der Bundesregierung können einen Teil auffangen, die Ursachen der Entstehung werden nach Expertenaussagen jedoch noch nicht ernsthaft genug bearbeitet. Das führte in vielen bildungskritischen Diskussionen zu der Frage nach der Aktualität des heutigen Schul- und Bildungssystems im Hinblick auf die Bedürfnisse der jeweiligen Kinder und Jugendliche und letztlich auf die Bedürfnisse einer sich wandelnden Gesellschaft. Die Notwendigkeit der Schulung des gesellschaftlichen Verantwortungsgefühls wurde und wird hinsichtlich der aktuellen und der zukünftig zu meisternden Krisen sehr deutlich. Die häufige Frage von Jugendlichen nach dem Sinn unterstreicht diese Notwendigkeit. Die von Hartmut von Hentig postulierte Forderung der nützlichen Erfahrung, nützlich zu sein findet Platz in dem Projekt „Wasserland“. Was zum einen eine Angebotserweiterung darstellt, dient im weiteren als eine partizipative

Einbindung der Kinder und Jugendlichen in den stadtteilpolitischen Prozess der Gestaltung von Räumen, die „mensch“ gut tun und sinnvoll sind.

Die anzustrebende Form soll sich gut in das Umfeld einpassen und einladend und schön für die Bevölkerung sein. Angeregt durch den Geschichtserlebnisraum Roter Hahn ist eine teilöffentliche Nutzung wünschenswert, so dass die SchlutuperInnen die gestalteten Orte als eine konstruktive Aufwertung empfinden.

Als Herzstück dient die Netztrockenwiese am Fischereihafen in Schlutup. Dort sollen sich die Institute, die Kinder, die Jugendliche und die SchlutuperInnen begegnen und gestalten. Außerhalb der bereits beschlossenen Kooperationen gibt es Anfragen von der St. Andreas Gemeinde und vom Familienzentrum in Schlutup sich konstruktiv in die Gestaltung und Nutzung mit einbringen zu dürfen. Die Lübeck Port Authority (LPA) hat dieses Jahr die WBS bei der Realisierung eines Liegeplatzes für das Schulschiff „Hope“ kurzfristig sehr gut unterstützt und heißt die angedachte Nutzung für gut und räumt dem Projekt die Nutzungsrechte ein.

Perspektivisch ist auch denkbar, dass das Gebäude und die Halle am Haler Ort 19 (hier befindet sich das aktuelle Lager und die Werkstatt der HOPE), das sich in unmittelbarer Nähe der Netztrockenwiese befindet, gemeinsam von der WBS, dem Familienzentrum und dem „Zollhaus“ genutzt wird.

3. Institutionen

3.1. Willy-Brandt-Schule

Die Willy-Brandt-Schule (WBS) gliedert sich in die Grundschule bis Klassenstufe vier und die Gemeinschaftsschule mit den Klassenstufen fünf bis zehn.

Der Schule ist es ein großes Anliegen, sich im Stadtteil gut zu vernetzen und allen Kindern und Jugendlichen, unabhängig von den „häuslichen Startchancen“, Selbstwirksamkeit in verschiedenen relevanten Bereichen zu ermöglichen (z.B. Lernerfolge, Kultur, Lebenspraxis, Berufsorientierung)

weiterführende Informationen unter <https://wbs-luebeck.de>

3.2. Kinderhafen gUG

Der freie Träger Kinderhafen gUG bietet die Betreuung der Grundschul Kinder der Willy-Brandt-Schule von Unterrichtsende bis 16:00 Uhr an. Im Rahmen der Betreuungszeit gibt es eine Hausaufgabenhilfe, ein verbindliches Mittagessen und freies Spiel. Die BetreuerInnen bieten zudem angeleitete Spiel- und Bastelaktionen je nach Situation und Jahreszeit an. Des Weiteren gibt es wöchentlich die Möglichkeit am Taekwondo-Training, an einer Leseclub, Schach oder Obstgarten AG teilzunehmen sowie ab Klassenstufe 3 ein Instrument kostenlos zu erlernen.

Weiterführende Informationen sind zu finden auf der Homepage der WBS (s.o.)

3.3. Jugendzentrum „Zollhaus“ der AWO

Der AWO Kinder- und Jugendtreff Zollhaus, ist eine Einrichtung der kommunalen Jugendarbeit und wird von Kindern und Jugendlichen aus Schlutup und den umliegenden Stadtteilen besucht. Der pädagogische Arbeitsschwerpunkt ist das Angebot der „Offenen Tür“.

Das Zollhaus ist ein Treffpunkt für alle 8 – 27jährigen und Ausgangsort für gemeinsame Aktivitäten wie z.B. Chillen, gemeinsames Kochen & Backen, in Eigenregie Discos und Ausflüge planen oder zusammen mit Freunden auf Ferienfreizeit fahren. Als außerschulische Bildungseinrichtung ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und die Kooperation zur ortsansässigen Willy-Brandt-Schule zentraler Inhalt der pädagogischen Arbeit. Die langjährige Zusammenarbeit mit der Willy-Brandt-Schule hat sich im Laufe der Jahre stetig weiterentwickelt, sodass sich hieraus viele neue Angebote entwickeln konnten wie z.B. das Netzwerk Schlutup und ein Mädchencafé, die unmittelbar an den Bedürfnissen der Kinder- und Jugendlichen anknüpfen.

3.4. Seglerverein Schlutup

Der Seglerverein Schlutup (SVS) hatte lange keine Kinder- und Jugendsparte. Dies hat sich mit dem neuen Jugendwart Gernot Ey geändert, der für die kommende Saison diesen Bereich neu belebt hat. Es wurden fünf Optimistenjollen angeschafft und der Start der ersten Segel- AG in Kooperation mit der Schule startet nach den Osterferien.

Weiterführende Informationen unter <https://seglervereinschlutup.de>

4. Orte/ Räumlichkeiten

4.1. Schulgebäude in der Schlutuper Kirchstraße

Das Schulgebäude wird aktuell von den Klassenstufen neun und zehn genutzt. In dem Gebäude gibt es freie, beziehungsweise ungenutzte Räume. Es liegt etwa 60 Meter von der Wasserkante entfernt. Im Zuge der Modernisierung gibt es Pläne, für die zukünftigen neunten und zehnten Klassen ein neues Schulgebäude am Standort Krümmling 36a zu bauen. Das bedeutet, dass perspektivisch das Gebäude in der Schlutuper Kirchstraße komplett frei wird. Bei Angeboten durch WBS und Kinderhafen gUG auf der Netztrockenwiese sind die Räume bei schlechtem Wetter nutzbar. Und es sind dort Toiletten vorhanden.

4.2. Haus und Halle am Haler Ort 19

In der Straße Haler Ort liegt der alte Gelände- und Gebäudekomplex der Firma wirebelt Osterloh GmbH. In den Hallen hat die „Hope“, das Schulschiff der WBS, das Winterlager bezogen und wird in der Schülerwerft überholt und flottgemacht. Perspektivisch soll die Schülerwerft dort einen festen Standort finden.



Das alte Bürogebäude steht bezugsfertig und frei direkt neben der Halle. Darin gibt es etwa 210 qm Nutzfläche inklusive einer Küche und Speisesaal. In Vorgesprächen mit der WBS wurde eine gemeinsame Nutzung des Gebäudes diskutiert. Vormittags könnten die Räume als außerschulischer Lern- und Bildungsort genutzt werden, nachmittags als Ort für offene Kinder- und Jugendarbeit mit der AWO. Dabei können sich im Nachmittagsbereich die Angebote ergänzen oder teilweise gemeinsam gestaltet werden.

Das Gebäude befindet sich etwa 100 Meter Luftlinie von der Netztrockenwiese entfernt.

4.3. Netztrockenwiese

Die Netztrockenwiese liegt in Schlutup beim alten Fischereihafen. Die Nutzungshoheit lag in der Vergangenheit bei den ansässigen Fischern, die die Wiese zum Trocknen und Ausbessern der Netze nutzten. Auf der Wiese stehen alte Schuppen, die von den letzten beiden Fischern als Lagerort für Arbeitsmaterial genutzt werden. Einige der Fischerschuppen sind bereits baufällig und werden nicht mehr genutzt. Eine sehr baufällige davon wurde uns bereits zugesagt und wurde von uns entrümpelt. Die Netztrockenwiese teilt sich in zwei Teile, einen flacheren mit etwa 0,25 ha Fläche und einem etwas eminenterem Teil mit etwa 0,5 ha Fläche. Die Flächen sind verwildert und werden außer von Hundespaziergängern nicht genutzt.



Wir stehen im Gespräch mit den Schlutuper Fischern, die den Vorschlag begrüßen, die Fläche konstruktiv für Bildungszwecke zu verwenden.

Direkt an die Wiese angrenzend ist der Steg, an dem das Schulschiff „Hope“ liegt. Neben dem Steg gibt es eine öffentliche Slipanlage, wo man auch gut mit Kanus, Kajaks und SUP-Boards zu Wasser gehen kann.



4.5. Vereinsgelände des SVS

Der Segler-Verein Schlutup liegt mit seinem Gelände etwa 500 Meter von der Netztrockenwiese entfernt. Dort lagern auch die fünf Optimistenjollen, die der Segel-AG zur Verfügung stehen.

4.6. Der Jugendwanderkutter „Hope“

Seit Beginn 2022 steht der WBS der eigene Jugendwanderkutter „Hope“ zur Verfügung. Es ist ein offenes zweimastiges Boot, das damals in dieser Form für die Jugendarbeit auf dem Wasser mit entwickelt wurde. Die „Hope“ wird in Kooperation mit der Kirchenjugend der St. Andreas Gemeinde genutzt. Vergangene Saison war er an vier Tagen in der Woche in Aktion.



Im Vormittagsbereich dient die „Hope“ als außerschulischer Lernort für SchülerInnen, die im Klassenraum an ihre Grenzen stoßen und dringend andere Formen des Lernens und der sozialen Interaktion bedürfen. Im Sommer erlernen sie das Seemannshandwerk an Bord und im Winter helfen sie das Boot zu überholen. In theoretischen Einheiten werden Inhalte der Nautik und des Segelns vermittelt. Für SchulabsentistInnen bietet die „Hope“ einen Punkt außerhalb der Schule, der den Betroffenen eine niederschwellige Wiederkontaktaufnahme zu Bildungsstrukturen ermöglicht.

Eine weitere Segel-AG im Nachmittagsbereich mit der „Hope“ ist angedacht und in Planung.

5. Angebote

- Ein zentrales Element soll die partizipative Gestaltung und Nutzung der Netztrockenwiese („Wasserland“) darstellen.

Hier soll eine Hütte als Lagerraum für Wassersport und Landfreizeitaktivitäten wiederaufgebaut werden. Weiter soll eine Hütte als Aufenthaltsraum für widrige Wetterbedingungen während laufender Angebote installiert werden. Perspektivisch könnte ein Mini-Café von einer Schülerfirma dort betrieben werden. Die Hütten sollen optisch ansprechend gestaltet werden. Vor den Hütten sollen durch die SchülerInnen ergonomische Sitz- und Liegegelegenheiten mit Blick auf das Wasser geschaffen werden, die gerne auch von allen SchlutuperInnen mitgenutzt werden können.

Der Hütten- und Sitzgelegenheitenbau wäre ein Angebot ab der sechsten Klasse.

Die Installation eines Beachvolleyballfeldes wäre eine absolute Bereicherung für den Platz. Neben der sportlichen Komponente erzeugt

der weiße Sand ein Strandgefühl und kann als Sandspielplatz vielseitig genutzt werden.

Dabei könnten Kinder jeden Alters teilnehmen. Die Erde muss auf 20 cm Tiefe ausgekoffert werden und mit weißem Sand gefüllt werden. Das Netz sollte leicht auf- und abzubauen sein. Dann könnten kleine mobile Beachsoccertore (die werden von SchülerInnen selbst hergestellt) auf dem Feld genutzt werden.

Das Gelände der Netztrockenwiese selber soll gärtnerisch bearbeitet werden und durch das Pflanzen bestimmter Blumen und Sträucher einen parkähnlich einladenden Charakter bekommen. Die Installation von Kunstwerken können das Bild abrunden. Wichtig hierbei ist die Mitbestimmung und -gestaltung durch die Kinder und Jugendlichen, damit sie das „Wasserland“ als Teil ihrer Lebenswelt begreifen und wertschätzen. Das gärtnerische Angebot richtet sich an Kinder ab sechs Jahren.

Ein befreundeter Schäfer hat sich angeboten, für bestimmte Zeiten leihweise Schafe zur Verfügung zu stellen. Das würde das Angebot in den Bereich tiergestützter Pädagogik erweitern. Die Schafe würde er kostenfrei liefern und wieder abholen. Das Angebot richtet sich an alle SchülerInnen, denen eine tiergestützte Arbeit guttäte. Weiter könnte im Nachmittagsbereich auch ein offenes Angebot für Kinder und Jugendliche stattfinden, die nicht Teil der WBS sind. Der Schäfer sorgt sich um die Abzäunung und die artgerechte Haltung.

- Von dem „Wasserland“ aus können Kanu- und Kajakfahrten angeboten werden. Kanus, Kajaks und passendes Equipment wie Schwimmwesten hat die WBS im Bestand. Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche, die mindestens über einen Freischwimmer verfügen. Das Angebot findet einmal wöchentlich in der Zeit von 14:30 bis 16:30 Uhr statt.

- Aus der letztjährigen gemeinsamen Arbeit zwischen WBS und St.Andreas Gemeinde entstand der Wunsch, um die „Hope“ herum eine Seepfadfindergruppe zu gründen. Der SVS hat sein Interesse an der Mitwirkung und Mitnutzung der „Hope“ bekundet. Die WBS plant eine „Hope“- AG anzubieten, die sich in das Konzept der Seepfadfinder gut einreicht. Jeden Donnerstag soll unter dem Dach des SVS, der WBS und der St.



Andreas Gemeinde erst eine Gruppe für jüngere Teilnehmer (8-13 Jahre) von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr und anschließend von 16:30 Uhr bis 18:30 Uhr eine Gruppe für die älteren TeilnehmerInnen (ab 14 Jahren) stattfinden. Teilnahmevoraussetzung ist auch hier der Nachweis des Freischwimmers.

Der Platz der Netztrockenwiese könnte sich gut als Stammpplatz des Schlutupper Seepfadfinderstamms in spe

erweisen, zum Beispiel für gruppendynamische Spiele oder regelmäßige Feste und Feiern.

- Die Nutzung des „Wasserlandes“ als naturnahes Außengelände mit viel Fläche durch das Jugendzentrum der AWO erweitert deren Angebotspalette. Durch den Kooperationsvertrag von WBS und AWO sind gemeinsame Angebote denkbar.
- Die Nutzung des „Wasserlandes“ durch die Nachmittagsbetreuung des Trägers Kinderhafen gUG ist ebenso geplant. So kommen einige der betreuten Kinder, die den ganzen Vormittag auf dem Schulgelände sind an bestimmten Tagen einen Orts- und Perspektivwechsel. Im „Wasserland“ werden ihnen Möglichkeiten geboten, die auf dem stark begrenzten Schulhof nicht möglich sind. Die große Rasenfläche, das Spiel am und mit Wasser, das Buddeln in der Erde und letztlich das Gestalten des Geländes als Teil ihres Lebensortes fördern eine ganze Reihe von pädagogischen Zielen. Themen wie handwerkliche Arbeiten, Gartenbau, Höhlenbau, Feuer machen und Naturküche, Schnitzen, Bogenschießen, Töpfern, Tierpflege, Segeln stehen auf der Angebotsliste. Das Angebot richtet sich an alle der in der Nachmittagsbetreuung angemeldeten Kinder und findet zweimal wöchentlich in der Zeit von 14:30 bis 16:30 Uhr statt.
- Die Schulsozialarbeiterin Susanne Werner möchte bestimmte pädagogische Angebote im Rahmen ihrer Stelle an der Grundschule auf der Netztrockenwiese anbieten. Der Ortswechsel kann bei festgefahrenen Konflikten oder Krisen einen Perspektivwechsel fördern und die Möglichkeiten der Angebote sind deutlich anders als im Schulgebäude. Vor allem gruppendynamische Spiele sind dort sehr gut umsetzbar.
- Feriensegelfreizeit: In den Sommerferien wird eine Woche mit acht Jugendlichen unter der Leitung von Amélie Fürst und Bastian Marin mit der Hope entlang der Ostseeküste gesegelt.
- Die historische Bedeutung der Fischerei und der Seefahrt soll in Kooperation mit Günther Koschwitz, einem der letzten Schlutupper Fischern thematisiert werden. Bei einer langfristigen Planung könnten gestaltete Schautafeln oder ausgestellte Fischkutter und Fangmaterialien installiert werden.
- Im Zuge einer Schülerfirma könnte nach dem Wiederherstellen der Fischerhütte ein Mini-Café installiert werden, das durch SchülerInnen betrieben wird und zu bestimmten Zeiten Heiß- und Kaltgetränke anbietet.



- Weitere Schülerfirmen sind denkbar, so gibt es die Idee einen „Umsonst-Laden“ in den künftigen Räumen am Haler Ort aufzutun, sowie einen Veranstaltungsraum zu pflegen, der von Jugendlichen und Erwachsenen für bestimmte Feste gebucht werden kann. Weitere Schülerfirmenideen wie eine Fahrradwerkstatt und eine Produktionsfirma von Holzgegenständen wurden schon angesprochen.

6. Angebote im Überblick

durch KH und WBS

Montags 14:30 bis 16:30 Uhr Optimistensegelkurs

Dienstags 14:30 bis 16:30 Uhr Outdoorangebot auf der Netzwiese

Donnerstag 14:30 bis 16:30 Uhr Hope-AG I

Donnerstag 16:30 bis 18:30 Uhr Hope-AG II

Freitag 14:00 bis 16:00 Uhr Kanu-AG

7. Zielgruppe

Zielgruppe des Projektes „Wasserland“ sind alle Kinder und Jugendliche von 6 bis 18 Jahren. Vorrangig sollen Kinder und Jugendliche aus Schlutup und der näheren Umgebung angesprochen werden.

8. Personal

Koordinator:

Bastian Marin: 1976 geboren, Vater zweier Töchter, Waldorfpädagoge, Erlebnispädagoge, Skipper, Abenteurer, absolvierte Langzeitpraktika bei Bootsbauern, naturpädagogische Arbeit mit Kindern im Umweltzentrum Stapelfeld, Arbeit auf Dreimasttopsegelschoner „Fridtjof Nansen“, mehrjährige Tätigkeit bei einem Kinder- und Jugendsegelverein (Op Törn e.V.) in Lübeck, Arbeit in einem Kinder- und Jugendheim (Haus Arild) als Wohngruppenleitung und Bootsbaulehrer, Weiterbildung zum Erlebnispädagogen, 2015 erstes individualpädagogisches Segelreiseprojekt, 2016 zweites individualpädagogisches Segelreiseprojekt, als Schwangerschaftsvertretung einjährige Tätigkeit an der Pestalozzischule in Ratzeburg, seit 2020 Mitarbeiter der offenen Ganztagschule beim Träger Kinderhafen gUG, seit 2022 Leiter des außerschulischen Lernortes „Hope“



Amélie Fürst, Skipperin, Selbstversorgerin, bewohnt einen historischen und eigenständig restaurierten Hof in Mecklenburg Vorpommern, betreibt ein Pferdehotel, bietet freizeitpädagogische Angebote mit Ponys an
Cora Krumme: Sonderpädagogin

Levke Ahlheid: Referendarin an der WBS, Erlebnispädagogin, Pfadfinderin

Susanne Werner: Schulsozialarbeiterin der WBS

MitarbeiterInnen der Kooperationspartner Kinderhafen & „Zollhaus“ (AWO)

9. Kosten

- Levke Ahlheid: Übungsleiterpauschale von 250,00 Euro pro Monat. Für den Zeitraum von Mai bis Dezember macht das **2.000,00 Euro**. Levke Ahlheid leitet am Donnerstag die „Hope“- Gruppen in Zusammenarbeit mit Bastian Marin.
- Bastian Marin: Leitung des Platzes „Wasserland“. Für Koordination und Entwicklung 5 Stunden pro Woche. Hope-AG donnerstags 14:30 bis 16:30 Uhr. Gestaltung von verschiedenen erlebnis- und freizeitpädagogischen Angeboten in den Zeiten von 14:30 bis 16:30 Uhr am Dienstag. Kanu-AG am Freitag von 14:00 bis 16:00 Uhr. Das macht insgesamt 11 Stunden pro Woche für einen Stundensatz von 25,00 Euro Honorar macht das für den Projektzeitraum **8.800,00 Euro**.
- Cora Krumme: Inklusionsprojekte und Gartenbau mit 10 Stunden pro Woche für 25,00 Euro pro Stunde, für den Zeitraum von Mai bis Dezember macht das **8.000,00 Euro**.
- MitarbeiterInnen des Kinderhafens und der AWO würden innerhalb ihrer laufenden Verträge Angebote im „Wasserland“ anbieten können und würden keine zusätzlichen Kosten verursachen.
- Angebot von einer Feriensegelfreizeit: Personalkosten von **1250,00 pro Woche für zwei Erwachsene (Bastian Marin und Amélie Fürst) plus 500,00 Euro für Verpflegung, Sprit und Unterkunft**.
- Volleyballplatzkosten: etwa **3.000,00 Euro** für Sand, Anlieferung, Netz und Netzständer.
- Hütte: etwa **15.000 Euro** für Material und Dienstleistung eines Statikers und Zimmermanns. Baugenehmigung ist nicht erforderlich, da es um die Erhaltung eines bestehenden Gebäudes geht.
- Gartenbauprojekt: Arbeitsmaterialien, Zaunelemente, Pflanzen etwa **3.000,00 Euro**.
- Summe: es kommen für das Projekt „Wasserland“ für den Zeitraum von Mai bis Dezember etwa Kosten in Höhe von **41.550,00 Euro** für die Gestaltung eines neuen Bildungsortes inklusive der Personalkosten auf. Die Hütte, sowie der angelegte Garten und der Strandvolleyballplatz sind viele Jahre nutzbar. Für die Schaffung von Stellen mit Hilfe von EU-Mitteln sind bereits Vorgespräche gelaufen. Die mögliche zukünftige Finanzierung mit städtischen oder Bundesmitteln soll Auftrag innerhalb der angesetzten Projektfrist sein.

10. Kontakt

Kinderhafen gUG
Stephanie Mikos
Krümmling 36a
23568 Lübeck
kinder-hafen@t-online.de

